



## Sie haben es so gewollt: Wir machen weiter!

Liebe Plauerinnen und Plauer,

Ihre Reaktionen auf unsere Umfrage waren für uns mehr als nur anonyme Meinungsäußerungen auf unsere Frage, ob in unserer Stadt Interesse an dem Mitteilungsblatt besteht. Etwa 70 Zusendungen erhielten wir zurück, durchweg alle Einsender forderten uns auf in dem Mitteilungsblatt weiter über Plau und unsere Arbeit hier vor Ort zu berichten. In vielen Fällen blieb es nicht bei einem „Ja“ als Antwort auf unsere Frage, sondern uns wurden darüber hinaus auch Anregungen für das Informationsblatt und für die Arbeit des Unabhängigen Bürgervereins übersandt. Insofern betrachten wir Ihre Reaktionen auch als Bestätigung für unsere Initiativen hier im Ort. Insgesamt können wir nur sagen: Danke für Ihr Interesse. Danke für Ihre Einsendungen. Danke für Ihre Anregungen

Lassen Sie uns noch einen Augenblick in den Zuschriften blättern. So heißt es in einem Brief an uns vom 3. Dezember 2003: „Liebe Mitglieder des Bürgervereins Plau, mit Freude sehe ich, wie unserem Ort wieder Leben eingehaucht wird, was zum großen Teil Ihr Verdienst ist. Daher sehe ich in Ihrem Mitteilungsblatt eine gelungene Idee diese Erfolge zu zeigen und die Plauer Bürger für Ihren Ort zu begeistern. Damit diese sich engagieren, mithelfen können bevorstehende und aktuelle Probleme zu lösen und alles Aktuelle über ihren Ort in Erfahrung bringen können, halte ich es für notwendig, dieses Blatt weiterhin zu verteilen...“ In einem anderen Schreiben an die Redaktion, verbunden mit einer finanziellen Zuwendung hieß es: „Gespannt lesen wir das Mitteilungsblatt [...] Wir sind auch am Fortbestehen des Blattes interessiert und möchten einen kleinen Beitrag zur Finanzierung leisten.

Macht weiter so!“ Ein weiterer Bürger schrieb: Das Mitteilungsblatt „stellt die Verbindung zwischen dem UBV und allen Plauern her. Die Darlegungen wecken Interesse an den Problemen in Plau und können so Anstoß zur Mitgestaltung und Verantwortlichkeit sein.“

Neben der Anerkennung für unsere Arbeit, über die wir uns natürlich sehr freuen, zeigen diese Einsendungen aber noch etwas viel Wichtigeres: Das Interesse an den Belangen in unserem Ort wächst und mit diesem Interesse entsteht ein neues WIR-GEFÜHL hier in Plau. Gemeinsam können wir viel erreichen. Deshalb unsere Bitte: **Lassen Sie uns die vielfältige Arbeit gemeinsam anpacken. Werden Sie Mitglied im Unabhängigen Bürgerverein oder im Traditionsclub von Quitzow. Gemeinsam wollen wir aus Plau den attraktivsten Stadtteil in der Stadt Brandenburg machen.**

*Der Vorstand des UBV Plau e.V.*

Kurz nach Redaktionsschluss der letzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes erreichte uns mit Datum vom 23. November 2003 folgendes Schreiben, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen:

*Liebe Brandenburgerinnen,  
liebe Brandenburger,  
liebe Plauer*

*ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür, dass Sie mich zur neuen Oberbürgermeisterin von Brandenburg an der Havel gewählt haben.*

*Ich bin mir bewusst, dass es ein großer Vertrauensvorschuss für mich ist. Gern verspreche ich Ihnen, mit Herz und Verstand, eine Oberbürgermeisterin für alle Brandenburger zu sein.*

*Ihre*

*Dietlind Tiemann*

Wir wünschen der neuen Oberbürgermeisterin Glück, Schaffenskraft und Erfolg in ihrer Tätigkeit und versichern, dass wir ihre Arbeit ideen- und initiativreich, kritisch und solidarisch begleiten werden. Sie ist uns in Plau immer willkommen.

*Der Vorstand des UBV Plau e.V.*

**Impressum**    Herausgeber:    Unabhängiger Bürgerverein Plau e.V.  
z. Hd. T. Braun  
Koenigsmarckstraße 22  
14774 Brandenburg an der Havel/ OT Plau  
Tel. 03381 / 402667 / Fax 03381 / 403811

Redaktion:    Udo Geiseler  
Layout:        Udo Geiseler

*Der Herausgeber haftet nicht für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos.*

*Alle Angaben und Texte werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.*

*Auflagenstärke: 1.200*

## Ein neuer Name, ein verändertes Layout

Unter den 70 Einsendungen unserer Umfrage waren 17 Namensvorschläge

**Den Freunden unseres Blattes wird es sofort aufgefallen sein: Das Mitteilungsblatt des UBV hat einen Namen erhalten. Der Namen brachte auch eine Veränderung am Layout mit sich, von dem wir hoffen, dass Sie, liebe Leser es gern annehmen. Insgesamt sind 17 Namensvorschläge in der Redaktion eingegangen. Auf der UBV-Mitgliederversammlung im Januar entschieden sich die Anwesenden mit großer Mehrheit für den Namen PLAUER – HAVEL – BLATT. Unter dieser Bezeichnung wird unser kleines Organ Sie, liebe Plauerinnen und Plauer, auch künftig über das Geschehen im Ort informieren.**

Mit den vielen Einsendungen erwies sich unser kleines Gewinnspiel zur Namenssuche für das Mitteilungsblatt als großer Erfolg. Wir danken allen, die sich an unserer Suche beteiligt haben. Am Ende konnten wir zwei Sieger beglückwünschen. Frau **Gabi Schmidt** und Herr **Udo Henke** hatten unabhängig voneinander den Namen PLAUER – HAVEL – BLATT vorgeschlagen. (Bei Frau Schmidt möchten wir uns an dieser Stelle entschuldigen, dass sie auf Grund eines Übermittlungsfehlers zunächst nicht als Gewinnerin in der Öffentlichkeit bekannt wurde.) Frau Schmidt und Herr Henke gewinnen, wie angekündigt, ein Abendessen für zwei Personen in der „**Taverna Kouros**“, der wir an dieser Stelle herzlich für die Bereitstellung der Preise danken.

Auch aus den anderen Namensvorschlägen sprachen Kreativität und Ortsverbundenheit unserer Einwohner. Dabei waren: „Plauer Stadtanzeiger“, „Quitow Kurier“, „Plauer Echo“, „Der Plauer“, „Plauer Lokalgeflüster“, „Plauer öffentlicher Buschfunk“, „Plauer Kirchturmecho“, „Plauer Kiecker“, „Plauer Kurier“, „Der Plauscher“, „Plauer Blatt“, „Plauer Notizen“, „Havel-

Notizen“ und „Havel-Blatt“. Leider konnte unser Mitteilungsblatt nur einen Namen erhalten. Vielleicht gibt es in Zukunft aber auch Informationsblätter anderer Vereine oder Gruppen, die dann auf diesen Namensfundus zurückgreifen können. Den Einsendern und unserer Stadt wäre es zu gönnen.

Auch weiterhin steht dieses Blatt allen Interessierten für Leserbriefe oder Vereinen und Gewerbetreibenden für Wortmeldungen zur Verfügung. Beteiligen Sie sich hier an einer öffentlichen Diskussion über alle Belange in unserem Ort. Wir freuen uns natürlich auch über Hinweise, Vorschläge und Kritiken zum PLAUER – HAVEL – BLATT.

Derzeit wird unser Mitteilungsblatt übrigens ausschließlich von den Beiträgen der UBV-Mitglieder finanziert. In Zukunft bieten wir unseren Gewerbetreibenden jedoch die Möglichkeit eines Sponsorings. Relativ preiswert kann der Druck eines gesamten Blattes finanziert werden, dafür wird unser Sponsor dann an herausragender Stelle in diesem Blatt genannt bzw. vorgestellt. Also: trauen Sie sich!!!

*Die Redaktion*

## Frühjahrsputz in Plaue - Aufruf zur Teilnahme

*Liebe Plauerinnen, liebe Plauer,*

am 24. April 2004 beteiligen wir uns an dem Frühjahrsputz in der Stadt Brandenburg.

Alle Bürger, die an einem sauberen Plaue interessiert sind und diese Aktion tatkräftig unterstützen wollen, treffen sich um 8.00 Uhr am Bornufer. Bitte bringen Sie Gerätschaften wie Harken, Schubkarren, Anhänger, Hacken, Schaufeln etc. mit. Blaue Müllsäcke werden verteilt.

Schwerpunkte unserer Säuberungsaktion in Plaue sind bisher:

- Patendamm
- Kinogelände
- Terrassenwiese
- Bornufer
- Schloss und Schlosspark
- Kreuzung Görneweg / Chausseestraße
- Gelände vor der Feuerwehr

Sollten Ihnen weitere größere Verschmutzungen oder illegale Müllablagerungen aufgefallen sein, dann wenden Sie sich im Vorfeld an mich, Dr. Lieselotte Martius, Chausseestraße 9, Tel.: 403147 oder Herrn Bernd Elsner, Kiaustraße, Tel: 403678. Natürlich können Sie sich auch direkt beim Ordnungsamt der Stadt melden, Tel.: 583258. Bitte beachten Sie auch den Aushang am Rathaus.

Über eine rege Beteiligung wären wir alle froh, da wir gemeinsam unser Plaue wieder in einen ordentlichen Zustand versetzen können. Vielleicht prüfen Sie in diesem Zusammenhang auch, ob Sie den Straßenfronten Ihrer Häuser und Wohnungen mit kleinen Blumentöpfen ein angenehmeres Äußeres verleihen und damit zu einem freundlichen Ortsbild für uns alle beitragen können.

*Dr. Lieselotte Martius, Ortsbürgermeisterin Plaue*

## Das Plauer Schloss, eine unendliche Geschichte

Der Unabhängige Bürgerverein mit eigenem Nutzungskonzept auf Investorensuche

**In den letzten Monaten hat unser Schloss wieder für Schlagzeilen in der Presse gesorgt. Eine Instandsetzung und Sanierung hat dagegen noch immer nicht begonnen. Besorgt beobachten wir Plauer den weiteren Verfall des barocken Gebäudes, das ein Wahrzeichen unserer Stadt ist. Wie ist der Stand der Schlossentwicklung? Wie wird es dort weitergehen? Diese Fragen werden vielerorts diskutiert.**

Seit 1993 steht das Plauer Schloss nun leer. Ein erster möglicher Investor scheiterte noch in den 1990er Jahren. **2001** folgte die nächste Ausschreibung und danach gab es einen neuen sogenannten „Investor“. Ein Investor ist eine Person, ein Unternehmen oder eine Personengruppe, die in ein Objekt oder ein Vorhaben Geld, Zeit und Planungen investiert. In Plau sollte Herr Jakobs, Geschäftsführer der PSG GmbH in Gründung, der neue Investor werden, der dem Land eine Nutzungsidee für das Schloss vorlegte und angeblich das meiste Geld für das Objekt geboten hatte. Er wollte die gesamte Liegenschaft übernehmen, sie zu einem Objekt für altenbetreutes Wohnen bis Pflegestufe 4 umbauen und sie anschließend an die Procurand AG Berlin als Betreiberin der Wohnanlage verpachten.

Zu den Vorstellungen von Herrn Jakobs gehörten der Abriss der Mauer in der Schlossstraße und das Fällen einiger alter denkmalgeschützter Bäume, um an der Straße ein modernes zweigeschossiges Bettenhaus zu errichten. Um Baufreiheit zu erlangen, sollte das an das Schlossgelände grenzende Garagengrundstück von der Stadt erworben und den Pächtern der Garagen gekündigt werden. So weit die Aussagen von Herrn Jakobs, der immer betonte, dass schon im **Sommer 2003** dieses neue Bettenhaus fertig ist, das Schloss selbst eingerüstet und gesichert wäre und alle Verhandlungen mit der Stadt und dem Land vertraglich geregelt seien.

### Verlorene Zeit am Schloss

Nun, wie sieht die Wirklichkeit im ersten Quartal **2004** aus? Bis zum heutigen Tage fanden zwar viele vollmundige Auftritte von Herrn Jakobs statt, nur konkrete Planungen, Bauanträge, Kaufangebote etc. wurden weder der Stadt noch dem Land vorgelegt. Es war Herr Jacobs in drei Jahren also weder möglich erforderliche Geldmittel zu akquirieren noch detaillierte Bau- und Kostenpläne zu erarbeiten, also „Nägel mit Köpfen“ zu machen. Das Land Brandenburg als Eigentümer des Schlosses verlängerte mehrfach die Fristen, um Herrn Jacobs genügend Zeit für seine Zuarbeiten einzuräumen. Ende 2003 war schließlich zu lesen, dass die (schon erstaunliche) Geduld der Landesbehörden mit Herrn Jacobs abgelaufen sei und man die Zusammenarbeit beende.

### Ein neues Konzept

Schon im Sommer 2002 hatte der UBV eine Grobkonzeption zur Schlosssanierung und -nutzung vorgelegt, die das Schloss als Baudenkmal und offenes Haus in den Vordergrund rückte. Wir favorisieren das Prinzip einer kleinteiligen Nutzung. Das bedeutet, dass Räumlichkeiten des Schlosses an unterschiedliche Firmen und Personenkreise mit verschiedenen Nutzungsideen verpachtet werden, da ein einziger Nutzer für ein Objekt dieser

Größenordnung nur noch schwer zu finden ist. Ein Vorteil der kleinteiligen Nutzung ist auch, dass beim „Ausfall“ eines Nutzers das Gesamtobjekt nicht gleich leer steht, sondern es weiter geheizt und gesichert wird. Mit der zusätzlichen Einrichtung von Gastronomie, der möglichen Unterbringung öffentlicher Behörden, der Schaffung von Ausstellungsräumen u.a. soll gesichert sein, dass das Schloss auch für die Plauer und ihre Gäste ein offenes Haus bleibt, also das Tor für uns nicht wie früher geschlossen bleibt. Einbezogen wurde das Schloss auch in unser Tourismuskonzept, so dass eine Verknüpfung der Schlossfrage mit den Plänen zur allgemeinen Ortsentwicklung gewährleistet ist. Dabei ist aber nicht vorgesehen, dass der UBV selbst die Millionen aufbringt, um das Schloss zu kaufen und zu sanieren. Vielmehr wollten und werden wir uns auf der Grundlage eines tragfähigen Konzeptes auf den Weg machen, um wirkliche Investoren von unserer Idee zu begeistern. Dass dies erste Früchte trägt, ist daran zu erkennen, dass die Brandenburgische Schlösser GmbH, eine öffentliche Institution, die schon zahlreiche Schlösser restauriert hat und diese betreibt, als begleitender Partner die Pläne des UBV mitträgt. Dieser Umstand zeigt, wie ernst unsere Vorstellungen an kompetenter Stelle beurteilt werden.

### Breites Interesse am UBV-Konzept

Unser Vorentwurf fand bei allen Behörden offene Ohren. Da der UBV aber an der Ausschreibung von 2001 nicht teilnahm, erhielt Herr Jakobs vorschriftgemäß weiter den Vorzug. Das Ergebnis seiner Bemühungen ist bekannt. Es sagt einiges über seine Arbeits- und Denkweise aus, wenn er als ein nach drei Jahren gescheiteter „Investor“ in der Presse versuchte, die Ideen des UBV lächerlich zu machen und uns für sein Unvermögen zu brandmarken. An dieser Form öffentlicher Auseinandersetzung werden wir uns nicht beteiligen. Statt dessen suchen wir mit den Verantwortlichen der Stadt weiter nach Lösungen. Nicht nur der Fischerjakobi, der vielen kleinen Plauer Unternehmen Einkünfte sichert, steht im Vordergrund, sondern die gesamte wirtschaftliche Entwicklung Plaues, die nach unserer Ansicht im Tourismus liegt. Das Schloss, das Bornufer, der Fontaneweg und der Schlosspark müssen zu Besuchermagneten ausgebaut werden. Zur Zeit unterstützen Architekten, Landschaftsplaner, Unternehmensberater, Handwerker und andere Spezialisten aus unterschiedlichen Fachbereichen kostenfrei die Bemühungen des UBV und des Traditionsclubs von Quitzow. Um es an dieser Stelle deutlich zu sagen: Ortsbürgermeisterin Frau Dr. Martius, die beiden Vereine und die Stadtverwaltung werden jede sich bietende Chance nutzen, um mit ernsthaften Investoren die Entwicklung in Plaues zu fördern.

*Georg Kahler*

## Turnhalle und Schule – wie geht's weiter?

### Ernsthafte Pläne für eine Grundschule in freier Trägerschaft

**Der engagierte Kampf vieler Plauer im Sommer und Herbst 2002 hatte keinen Erfolg. Die vielen Gespräche, Proteste, Zeitungsartikel und auch die Demonstration vor der alten Stadtverordnetenversammlung haben nichts genutzt. Kurz vor Weihnachten wurde die Schließung der Plauer Grundschule zum Ende des Schuljahres 2003/2004 beschlossen. Nach dem 23. Juni 2004 wird unsere Stadt keine Schule mehr haben. Oder doch? Neue Pläne zur Nachnutzung des Schulareals nehmen derzeit konkretere Formen an.**

Nach dem Beschluss vom Dezember 2002 haben der UBV und die Ortsbürgermeisterin unablässig in der Stadtverwaltung nach einem Zukunftskonzept für das Schulareal gefragt. Zunächst musste eine Lösung für die Turnhalle gefunden werden. Wegen der bis jetzt ungeklärten Nachnutzung des Schulgebäudes wird im Sommer 2004 ein Heizungsumbau vorgenommen. Die bisherige Anlage wird zurückgebaut, die Turnhalle bekommt eine eigene Heizungsanlage. Die Schule ist dann nicht mehr beheizbar. Da ab Sommer die Turnhalle nicht mehr von der Schule genutzt wird, ist auch eine permanente Sicherheitskontrolle nicht mehr gewährleistet. Aus diesem Grund traten das Brandenburger Stadtschulamt und das Liegenschaftsmanagement an den UBV heran mit der Aufforderung, für die Turnhalle eine Art „Hausmeisterfunktion“ zu übernehmen. Der Bürgerverein vertritt die Auffassung, dass die Plauer die Verwaltung der Turnhalle selbst übernehmen müssen, um bei der künftigen Nutzung des Objektes den Interessen der ortsansässigen Sportgruppen gerecht werden zu können. Allerdings fiel es nicht leicht, eine Möglichkeit zu finden, wie Verwaltung und Instandhaltung des Objektes durch uns gesichert werden können. Nachdem der Plauer Ruderclub keine Möglichkeit sah, zusammen mit dem

UBV diese Aufgabe wahrzunehmen, haben wir uns an die STD gewandt. STD sind die sozialen und technischen Dienste des Kinderfördervereins „Wir“. Diese gemeinnützige Gesellschaft führt derzeit schon die Reparatur- und Wartungsarbeiten in der Kita „Plauer Spatzen“ aus. In einem ersten Gespräch mit STD wurde eine zukünftige Zusammenarbeit vereinbart, in der der UBV die Verwaltung der Turnhalle und STD die Hausmeisteraufgaben wahrnehmen. Um die vertraglichen Sachverhalte zu klären, wird es im April Gespräche mit dem Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg geben.

Im Weiteren arbeitet der Kinderförderverein „WIR“ derzeit an einem Konzept, in Plau eine Grundschule in freier Trägerschaft aufzubauen. Wesentlich für das Gelingen dieses Vorhabens wird sein, inwieweit die Stadt bereit ist, das Schulgebäude an den Verein „WIR“ abzugeben. Eine Anfrage dazu ist beim Liegenschaftsmanagement gestellt worden.

Ausgehend von den derzeitigen Erkenntnissen ist die Vision einer Plauer Grundschule in freier Trägerschaft durchaus realistisch. Der UBV wird zusammen mit den Plauer Stadtverordneten und dem Kinderförderverein „WIR“ alles daran setzen, wieder eine Schule in Plau zu haben. *Torsten Braun*

## Kurz und knapp – Nachrichten aus Plau und Umgebung

**Jugendklub** Plau ist in der glücklichen Lage wieder eine größere Anzahl von Jugendlichen zu haben. Sie sind auf den Straßen präsent und engagieren sich zum Teil auch für unseren Ort. So helfen sie uns beim Zustellen des PLAUER – HAVEL – BLATTes, sicherten die Öffnungszeiten der Fischereiausstellung ab und beteiligten sich an der Bergung eines alten Fischerkahns für die Ausstellung. Allerdings soll nicht verschwiegen werden, dass es an den Treffpunkten der Jugendlichen auch Beschwerden wegen Lärm und Unrat gab. Diese Kritik wurde an die Jugendlichen weitergegeben und wir hoffen, dass die Belästigungen so gering wie möglich gehalten werden. Grundsätzlich vertreten wir aber die Auffassung, dass es Plau bereichert, wenn hier Jugendliche im Stadtbild präsent sind. Es sollte unser Ziel sein, auch ihre Interessen zu vertreten, um zu erreichen, dass sie sich hier wohl fühlen und nach Schule und Lehre hier in Plau bleiben. Insofern haben wir uns erste Gedanken zur Einrichtung eines Jugendtreffpunktes gemacht. Gegenwärtig werden Gespräche mit möglichen Trägern aufgenommen. Gleichzeitig muss nach einer geeigneten Räumlichkeit gesucht werden, die den Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden kann. Wer zu diesen Fragen geeignete Vorschläge machen kann, wer vielleicht über Erfahrungen in der Jugendsozialarbeit verfügt, wende sich bitte an die Adresse des UBV. Vor allem gilt es aber, bei Problemen mit den Jugendlichen offen und ruhig zu reden, ohne zu schimpfen und zu drohen. Sie wissen: „Wie es in den Wald hereinschallt, so schallt es auch wieder heraus.“ Sollten alle ehrlichen Bemühungen nicht die erhoffte Wirkung zeigen, dann stehen wir auch gern als „Vermittler“ zur Verfügung. *Udo Geiseler*

**Bibliothek Plau** In Plau und Kirchmöser gibt es je eine öffentliche Bibliothek. In beiden gehen die Besucher und die Zahlen der ausgeliehenen Bücher zurück. Beide Häuser sind nur stundenweise geöffnet. Um die Öffnungszeiten zu erweitern und die Lese- und Ausleihbedingungen zu verbessern ist in den kommenden Monaten beabsichtigt, beide Einrichtungen zusammen zu legen. Der neuen Bibliothek soll u.a. auch ein Internetcafe angegliedert werden. Die vielfältigen Fragen, die sich aus der geplanten Fusion ergeben, sind noch längst nicht gelöst. Auf jeden Fall soll es eine Bibliothek für die Bürger beider Ortsteile geben und diese muss für alle gut erreichbar sein. Aussagen zu einem Unterbringungsort sind derzeit nur spekulativ, da die Zukunft möglicher Standorte wie Schloss, Plauer Schule oder Seegarten ungeklärt ist. *Dr. Lieselotte Martius*

## Der Unabhängige Bürgerverein übernimmt das Bornufer

### Veränderungen in der Bewirtschaftung geplant

In Absprache mit der Stadt, die weiterhin Besitzer des Areals bleibt, übernimmt der UBV ab Mai 2004 als Betreiber das Bornufer. Es wird danach bauliche und rechtliche Änderungen geben, die nach und nach von der Stadtverwaltung umgesetzt werden. So bleibt der südliche Bereich der Anlegestelle zukünftig der Fahrgastschiffahrt vorbehalten, für die weitere Poller gesetzt werden.

Der nördliche Bereich – etwa ab dem „Knick“ fast unter der alten Brücke – wird als Anlegestelle für Sportboote ausgewiesen und Wassertouristen ein Festmachen zum Einkaufen und Übernachten ermöglichen. In einer Übergangszeit wird Sportbooten auch noch das Anlegen im südlichen Bereich gestattet, aber nur mit der Maßgabe, dass sie weichen, wenn Fahrgastschiffe anlegen möchten.

Das gesamte Bornufer wird zukünftig für Fahrzeuge nicht mehr befahrbar sein, mit Ausnahme der Anwohner, die hier ihre Zufahrt auf ihr Grundstück haben. Zur Durchsetzung des Fahrverbots werden feste und klappbare Pfeiler gesetzt. Diese Maßnahme wurde notwendig, weil der dauernde Verkehr Beschädigungen verursachte und dem Anspruch des Bornufers, ein Ort der Erholung zu sein, widersprach. Der existierende Zaun an der alten Brücke wird in die Bornuferstraße bis zu den Büschen verlängert. Auf diese Weise wird die Böschung der Aufschüttung geschützt.

Geplant ist außerdem eine neue Beschilderung des Bornufers. Über den beiden Säulen der Einfahrt zum Bornufer wird ein großes Willkommensschild angebracht, das Einwohner und (Wasser-) Touristen zum Besuch des Bornufers einlädt. Im Zusammenhang mit der Einrichtung des Fontaneweges wird es auch eine große Tafel geben, die über die Geschichte Plaues und unsere Angebote an Gaststätten, Hotels und Einkaufsmöglich-

keiten informiert. Für die Wassersportler werden ab 15. Mai eine Toilette und ein Müllcontainer aufgestellt. Das Angeln bleibt am Bornufer vorerst erlaubt, sollte aber ein Boot oder Schiff anlegen, haben diese Vorrang. Die Stadtverwaltung plante ein absolutes Angelverbot auszusprechen, da Angler sich in pöbelnder Weise weigerten, ihren Angelplatz um drei Meter zu verlegen, als im vergangenen Sommer Fahrgastschiffe anlegen wollten. Der UBV konnte dies verhindern. Wir stimmen aber mit der Stadtverwaltung überein, dass solches Verhalten der touristischen und damit der gesamten Stadtentwicklung schadet und nicht geduldet werden kann. Es wird sich zeigen, ob diese Einsicht auch bei den Anglern siegt. Denn Eines bleibt festzuhalten: Auch wenn der Bürgerverein Betreiber des Bornufers wird, behält die Stadt nach wie vor die Oberhoheit. Deshalb könnte das generelle Angelverbot jederzeit von der Verwaltung verfügt werden.

Das Bornufer spielt eine zentrale Rolle in den Überlegungen und Planungen in der Tourismusentwicklung. Fahrgastschiffe sollen zukünftig dort wieder anlanden, die Gäste in einem Spaziergang den Fontaneweg begehen und die Stadt Plau näher kennen lernen. Demnächst werden Plauer Fischer ihre Waren am Bornufer anpreisen und zu einem Halt einladen. Wie diese Überlegungen in der Praxis aussehen können, kann man jedes Jahr beim Fischerjakobi live miterleben. Dies ist nicht nur ein Anreiz für Besucher, sondern auch für die Bürger aus Brandenburg und Plau selbst. Das Bornufer wird wieder den Stellenwert erlangen, den es von der Historie her hatte. Und wenn sich Tourismus entwickeln soll, dann sollte jeder daran denken, dass ein Besucher vom Aussehen des Eingangs auf die ganze Stadt schließen wird. Deshalb ist es nur verständlich, dass wir für Sauberkeit sorgen müssen.

*Georg Kahler*

## ster eier auf dem Fontaneweg?

Unsere Bemühungen zur Ortsentwicklung in Plau finden in der letzten Zeit immer mehr Unterstützer. In intensiven Verhandlungen mit dem Osterhasen ist es uns nun gelungen, „Meister Lampe“ zu überreden, sich ebenfalls in Plau einzubringen.

Er wird am Ostersonntag den Fontaneweg zwei Mal besuchen und möglicherweise auch etwas zur Freude unserer Kinder hinterlassen.

Also nutzen Sie Ihren Osterspaziergang, bummeln Sie am Ostersonntag den Fontaneweg entlang und vielleicht haben Ihre Kinder zwischen dem „Hungerturm“ und dem Tontaubenschießstand etwas Glück...

In diesem Sinne: Fröhliches Suchen und Ihnen allen ein gesegnetes und schönes Osterfest!

*Vorstand und Mitglieder des Unabhängigen Bürgervereins Plau e.V.*

## Heizkraftwerk Kirchmöser – Ein Zwischenbericht

### Umstellung auf Biogasbetrieb im Herbst?

**Mit Datum vom 29.10.2003 erteilte das Landesumweltamt der V.I.A. Heizkraftwerke GmbH & Co KG die Genehmigung zum vorzeitigen Beginn der Verbrennung von Hölzern der Kategorien A I bis A III, also auch höher belasteten Altholzes. Damit scheint sich das Landesumweltamt über die Proteste, die aus breiten Teilen der Bevölkerung, auch vom UBV und dem Verein „pro Kirchmöser“ geäußert wurden, hinweggesetzt zu haben. Doch diese Zulassung ist nur bis zum 28. Oktober 2004 befristet, quasi eine Ausnahmegenehmigung, um den Betrieb des HKW zu ermöglichen.**

Wesentliche Voraussetzungen für die vorübergehende Zulassung waren, dass angelieferte A III-Hölzer ohne Zwischenlagerung abzuladen sind (just in time), die Inbetriebnahme der SNCR-Anlage sowie Veränderungen an der Rauchgasreinigungsanlage. Damit sind wichtige Einwände der Bevölkerung berücksichtigt worden. Da der Antrag der V.I.A. aber auch die Verbrennung von A IV-Hölzern (also Brennmaterial mit einer noch stärkeren Umweltbelastung) vorsieht, war die Stadt Brandenburg als zuständige Gemeinde gezwungen, eine Stellungnahme zu dem Antrag zu erarbeiten. Nach mehr als einhalb Jahren ist diese Stellungnahme nun an das Landesumweltamt abgesandt worden! Darin wurde unter Mitarbeit der zuständigen Ämter, die Genehmigung, unter zahlreichen Auflagen erteilt. Zu diesen Auflagen gehören u.a. Festlegungen zur Lagerung des Brennmaterials und zur Verbrennung zugelassener Hölzer. Ein Bescheid des Landesumweltamtes zur Genehmigung der Verbrennung von A IV-Hölzern liegt derzeit noch nicht vor.

Unabhängig von der Entwicklung der V.I.A. hat die Firma Spirit of Technology AG (SPOT) eine Bio-Synthesegasanlage

in den Gebäuden des Heizkraftwerkes errichtet. Auf einer Präsentationsveranstaltung wurde geäußert, dass im April 2004 die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Zur Genehmigung dieser Anlage ist dieselbe Verfahrensweise wie bei dem Antrag der V.I.A. erforderlich. Wenn man davon ausgeht, dass die installierte Anlage weltweit die erste ihrer Art ist, darf man gespannt darauf sein, wie die weitere Entwicklung sein wird. Klar ist, dass die baulichen Veränderungen für die A-IV Verbrennung auch unabdingbare Voraussetzung für das Betreiben der Bio-Synthesegasanlage sind. Sollte diese Anlage eines Tages ihren Betrieb aufnehmen, hat unsere Region einen Magneten, der sicher viele Interessierte anziehen wird. Zum Schluss sei hier aber die Frage erlaubt, wie die Versorgung von Strom und Wärme gesichert wird, wenn am 29. Oktober 2004 die befristete Zulassung zur Verbrennung belasteten Holzes für die V.I.A. endet und SPOT noch keine Genehmigung für den Betrieb der Biogasanlage hat. Wir werden die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen. Alle Genehmigungen und Prospekte können beim UBV eingesehen werden.

*Torsten Braun*

## Kurz und knapp – Nachrichten aus Plau und Umgebung

**Kleinbusshuttle; Beschädigungen an Häusern** In unserer letzten Ausgabe berichteten wir von der Idee, einen Kleinbusshuttle durch Plau fahren zu lassen, der als Zubringer zur Buslinie E fungieren soll. Auf diese Weise könnte der Linienverkehr aus der Innenstadt herausgehalten werden und gleichzeitig wären alle Plauer Wohngebiete an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden. Obwohl die Gespräche mit den verantwortlichen Stellen in dieser Frage weit vorankamen, sind noch immer einige Finanzierungsfragen offen. Letztlich reduziert sich alles auf die Frage, ob denn der „große“ Bus, der jetzt durch Plau fährt, wirklich solch hohe Schäden an Häusern und Straßen verursacht, wie behauptet wird. Um weiter verhandeln zu können, benötigen wir Fotos und Dokumente, die belegen, dass der Buseinsatz wirklich Risse an den Gebäuden hervorruft. Wir bitten also alle Plauer, die Schäden an ihrem Haus bemerkt haben, die durch den Busverkehr verursacht sein könnten: Fotografieren Sie den Schaden mit einer Angabe des Datums auf dem Foto. Bringen Sie eine Gipsmanschette an und fotografieren sie diese erneut. Sollte sich in der Folgezeit der Riss weiter vergrößern, dann fotografieren Sie ihn ein weiteres Mal. Schicken Sie diese Belege bitte an die Adresse des UBV. Mit ihnen können wir nachweisen, dass der Kleinbusshuttle wahrscheinlich weniger Kosten als notwendige Haussanierungen verursachen wird.

*Udo Geiseler*

**Containerstellplatz** Mit Hilfe des UBV ist es gelungen, für die ehemals am Wendseeufer befindlichen Glascontainer einen neuen Stellplatz zu finden. Neue Glascontainer sollen jetzt neben der Litfasssäule an der Einfahrt Puschkinstraße aufgestellt werden. „Gelbe Tonnen“ wird es an dem Standort nicht mehr geben. Der Plastikabfall ist über die gelben Säcke zu entsorgen. Diese Säcke werden am Tag der Müllentsorgung verschlossen neben die privaten Restmülltonnen an den Straßenrand gelegt. Zur Entsorgung von Altpapier und -pappe werden bis zur 15. Kalenderwoche die Papiertonnen mit dem blauen Deckel an alle Haushalte ausgegeben. Auch diese Tonnen werden am Tag der Müllabholung geleert.

*Torsten Braun*

**Maifeuer** Es ist inzwischen Tradition, dass am 30. April unser Maifeuer stattfindet, das von den Plauer Veranstaltern aus Traditionsclub von Quitzow e.V. und Unabhängigem Bürgerverein organisiert wird. Geplant ist, ca. 19.00 Uhr mit einem Lampion-Umzug vom Parkplatz des REWE-Marktes aus über die Genthiner Straße, Chausseestraße, Puschkinstraße hin zum Wendseeufer zu laufen. Begleitet wird der Umzug vom Spielmannszug „Rathenower Spatzen“. Wir laden hiermit alle Plauer Kinder mit ihren Eltern ein, sich mit ihren Lampions an unserem Umzug zu beteiligen. Ca. 20.00 Uhr wird das große Maifeuer am Wendseeufer entfacht. Für das leibliche Wohl sorgen Plauer Gastronomen und Fischer.

*Jörg Leich*